

Frankenberger Tageblatt

Das Tageblatt erscheint an jedem Freitag: Monats-Bezugspreis: 1.90 RM. Bei Abholung in den Bezugsstellen des Bezugsgebietes in Wg. oder bei Abholung im Bezugsgebiet in Wg. in den Bezugsstellen 20 Wg. Nachzahlung.

Bezirks-Anzeiger

Anzeigenpreis: 1 Zeile (40 Buchstaben) 10 Pf. (100 Buchstaben) 20 Pf. (200 Buchstaben) 35 Pf. (300 Buchstaben) 50 Pf. (400 Buchstaben) 70 Pf. (500 Buchstaben) 1.00 RM. (600 Buchstaben) 1.30 RM. (700 Buchstaben) 1.60 RM. (800 Buchstaben) 2.00 RM. (900 Buchstaben) 2.40 RM. (1000 Buchstaben) 3.00 RM. (1100 Buchstaben) 3.60 RM. (1200 Buchstaben) 4.20 RM. (1300 Buchstaben) 4.80 RM. (1400 Buchstaben) 5.40 RM. (1500 Buchstaben) 6.00 RM. (1600 Buchstaben) 6.60 RM. (1700 Buchstaben) 7.20 RM. (1800 Buchstaben) 7.80 RM. (1900 Buchstaben) 8.40 RM. (2000 Buchstaben) 9.00 RM. (2100 Buchstaben) 9.60 RM. (2200 Buchstaben) 10.20 RM. (2300 Buchstaben) 10.80 RM. (2400 Buchstaben) 11.40 RM. (2500 Buchstaben) 12.00 RM.

Das Frankenberger Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Zitzsch und des Stadtrats zu Frankenberg behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 95 Donnerstag, den 23. April 1936 nachmittags 95. Jahrgang

Heiliges Opfer!

Frankenberger, vor die Front!
„Der Zeit des machtmächtigen Vorkrieges ist eine Zeit der Neifung und Neuerung gefolgt, denn unser Ziel ist nicht die Macht im Staat, sondern die Seele und die Herzen des Volkes.“
Stabschef Luhe am 6. März 1936
Zeit dem vergangenen Mittwoch liegen in allen SA-Sturmabteilungen im ganzen Deutschen Reich Einzeichnungslisten für das große Opferwerk aus, das von nun an alljährlich von der SA durchgeführt wird und das dem Führer an seinem Geburtstag als Dankopfer der Nation dargebracht werden soll. In seinem Aufruf an alle deutschen Volksgenossen aus Anlaß der durch ihn erfolgten Gründung dieses Werkes schreibt Stabschef Luhe u. a.: Dieses Opferwerk soll zum Ausdruck bringen, daß das gesamte deutsche Volk, dem der Führer den Glauben an die Ewigkeit wiedergegeben hat, sich verpflichtet fühlt, im Geiste des Vermächtnisses Horst Wessels durch eine Opferthat seinem Glauben und seinem Dank an den Führer Ausdruck zu verleihen.“ Die SA wird als ersten Baustein zu diesem Dankopfer in diesem Jahre eine Siedlung für den deutschen Arbeiter schaffen.
Vor wenig Wochen, Mitte März dieses Jahres, wurde in Berlin der Kulturkreis der SA geschaffen, dessen Aufgabe und Ziel es ist, im Rahmen der ewigen Aufgaben der SA das politische und kulturelle Gesicht der neuen Zeit mit zu gestalten. In begeisterten Ausführungen zeigte Stabschef Luhe in einer Ansprache bei der ersten Arbeitstagung dieses Kulturkreises, daß der Kampf der SA seine Erfüllung nie in einer machtpolitischen Herrschaft finden und daß das Wesen der SA nicht das einer bloßen Faust-Gruppe sein kann. Die SA, so sagte Stabschef Luhe, sei sich der heiligen Verpflichtung bewußt, die sich aus ihrer Stellung als Instrument des Führers zur Befähigung und Erhaltung der nationalsozialistischen Weltanschauung ergibt.
Mit der Schaffung des großen Opferwerkes der SA hat Stabschef Luhe aufs neue die Fäden des SA-Gewebes entzündet und trägt sie nun in ganz besonderer Weise hinein in alle Volksteile. Mit derselben Leidenschaft und der gleichen Liebe, mit der in den Kampfsjahren die treuen Marschierer des Führers das neue Deutschland mit ihrem Blut und ihrem Leben erkämpft haben, werden sie jetzt auch ihr neues Aufgabengebiet weihen. Wir zweifeln nicht einen Augenblick daran, daß sie auch mit dieser Arbeit das gesamte deutsche Volk in Gleichschritt bringen werden. Wer wollte auch bezweifeln, wenn unsere SA, die Kampferprobe und bewährte Wegbereiterin in das neue Reich, uns alle aufruft zu einem Werk, das wie alle nationalsozialistische Arbeit nicht irgendeinem egoistischen Ehrgeiz, sondern der Gestaltung und Sicherung des Geschickes der neuen Zeit gilt. Wenn wir durch unsere restlose Beteiligung an diesem Werke überdies noch dem Führer eine besondere Freude bereiten und dabei unsere Dankesschuld ihm gegenüber zu einem kleinen Teile abtragen können, dann ist es Ehrensache für jeden deutschen Mann und jede deutsche Frau, hier genau so geschlossen zur Stelle zu sein, wie am 29. März. Deshalb ergeht an alle der Appell: Zeichnet euch ein in die bis zum 22. Mai ausliegenden Ehrenlisten. Es darf in diesen Listen kein Name fehlen, dessen Träger Anspruch darauf erhebt, als deutscher Volksgenosse geadelt und gewürdigt zu werden!
Frankenberger! Bekennt euch zu der Kampfgemeinschaft der SA, seid wie diese ewige Hüter der nationalsozialistischen Weltanschauung und brennt euch zu dem neuen Deutschland und unserem Führer durch die Tat des Opfers, das die SA nicht für sich, sondern für das ewige Deutschland fordert.
R. Rgt.

Dankopfer der Nation

Aus der Fülle der Gaben, die dem Führer zu seinem 47. Geburtstag aus allen Kreisen des Volkes überreicht worden sind, leuchtet als echt nationalsozialistische Tat das durch den Stabschef der SA. errichtete
Dankopfer der Nation
hervor. Aus dem Bewußtsein heraus, daß bei seinem heißen Streben nach selbstloser Fürsorge für die wirtschaftlich Schwächsten des Volkes dem Führer die größte Freude mit einem Geschenk bereitet wird, das dem Volke zugute kommt, ist diese Tat geboren. Das deutsche Volk wird durch die Zeichnung des Dankopfers beweisen, daß der Stabschef im Sinne des gesamten Volkes gehandelt hat und daß es ihm Herzensbedürfnis ist, dem Führer durch dieses Opfer alljährlich zu danken für die Errettung des deutschen Volkes aus Not und Tod, für die Wiederherstellung der deutschen Ehre und Freiheit und für seinen Kampf um einen wahren und dauerhaften Frieden.
Der SA-Mann wird getreu dem Beispiel seines Stabschefs und zur Ehre seines Namens als Garant der nationalsozialistischen Weltanschauung als erster sein Opfer in die Ehrenlisten eintragen, gefolgt von den Männern der politischen Leitung der Partei und den Angehörigen der Gliederungen der Bewegung.
Stehe auch Du, deutscher Mann und Du, deutsche Frau, nicht zurück! Zeichne Dein Opfer! Du bringst es Dir und Deinen Volksgenossen! Siedlungen für den deutschen Arbeiter sollen in diesem Jahre daraus entstehen! Das heißt Arbeit beschaffen, Elend beseitigen, aus verhärmten, müden Menschen glückliche, lebensfrohe Familien machen!
Die Ehrenlisten liegen bis zum 20. Mai d. J. täglich ab 17 Uhr in den SA-Geschäftsstellen in Frankenberg („Stadt Dresden“) und Niederlitzsch aus.



Stabschef Luhe trägt sich in die Liste des Dankopfers der Nation ein.

Reichskriegsminister Generalleutnant von Blumberg zeichnete sich am Mittwochnachmittag in die Ehrenliste des Sturmes 1/2 ein.

Nationalfeiertag der Arbeit im freien Deutschland

Der 1. Mai in der Reichshauptstadt — Übertragung auf alle deutschen Sender

Das amtliche Programm für die Feier des Nationalfeiertages des deutschen Volkes in der Reichshauptstadt liegt nunmehr vor und heißt folgende Veranstaltungsvorhaben:
8.30—9.30 Uhr:
Jugendkundgebung im Poststadion
Programme:
Fanzaren;
Eröffnungssprache durch den Reichsjugendführer Baldur von Schirach;
Lied: „Tritt heran, Arbeitermann“, von Heinrich Borch, Melodie von Fritz Götze, gesungen von 2000 Angehörigen der Hitler-Jugend;
Rede: Reichsminister Dr. Goebbels;
Lied: „Auf hebt unsere Fahnen“, von W. Jorg, Melodie von Fritz Götze;
Ansprache des Führers;
Gemeinsames Lied: „Vorwärts, Vorwärts.“
An der Kundgebung nehmen 80 000 Jugendliche, zu 1/4 Angehörige der SA, und des DDA, teil. Aus einem Umkreis von 3 Kilometern vom Poststadion marschieren sie, darüber hinaus werden sie im Bahntransport herbeiführt. Die künstlerische Aufgestaltung liegt in den Händen des Architekturstabs. Die Feier wird über alle deutschen Sender übertragen. Im ganzen Reich finden zur selben Zeit ähnliche Feiern mit Übertragung von Berlin statt.
10.30—11.30 Uhr:
Festigung der Reichskulturkammer im Deutschen Opernhaus
Es spricht der Präsident der Reichskulturkammer Reichsminister Dr. Goebbels, Verkündung des Buch- und Filmgesetzes 1936.
12.30—13.30 Uhr:
Staatsakt
Da das Tempelhofer Feld durch den Ausbau des Flughafens nicht mehr zur Verfügung steht und ein anderer geeigneter Platz in Berlin nicht vorhanden ist, findet die Hauptkundgebung des Tages in diesem Jahre in folgender Weise statt:
Von Deutschen Oberhaus über Bismarckstraße—Rie—Charlottenburger Chauffee—Brandenburger Tor—Bariser Platz—Straße Unter den Linden—Schloßbrücke bis zum Lustgarten werden nördlich und südlich der Schlossbrücke die Schaulinien Berlins aufgestellt. Sie marschieren in 2 Säulen und marschieren, teils aus den südlichen Gegenden der Reichshauptstadt in die einzelnen für sie bestimmten Aufmarsch-

abschnitt. Auf der ganzen Strecke werden Lautsprecheranlagen errichtet. Im Lustgarten werden Abordnungen aller Kreise Aufstellung nehmen, Front nach dem Alten Museum. Im Lustgarten werden auf der Dom- und auf der Spreeseite Tribünen errichtet, die mit monumentalen Fahnenmänteln abgedeckt sein werden. Auf den Stufen des Alten Museums werden die Fahnen der Berliner Gliederungen der Partei Aufstellung nehmen.
Programme:
Fanzaren;
Eröffnungssprache: Reichsminister Dr. Goebbels;
Rede des Führers;
Deutschland-Lied, Gott-Weiß-Lied;
Schlußworte: Dr. Ley.
Die Kundgebung wird über alle deutschen Sender in die Parallelsendungen, die überall im ganzen Reich zur selben Zeit stattfinden, übertragen, außerdem über die Lautsprecheranlage, die vom Lustgarten auf den vorbezeichneten Straßen bis zum Deutschen Opernhaus errichtet ist.
17.00 Uhr:
Empfang der Arbeiterdelegationen im Palais des Reichspräsidenten
Aus allen Ecken des Reiches werden insgesamt 100 Arbeiter aller Berufe und die Sieger des Reichsbewerkskampfes 1936 von der Reichsregierung als Gäste nach Berlin geladen, wo sie im Laufe des 30. April eintreffen und um 16.00 Uhr im Kaiserhof von Dr. Goebbels, Dr. Ley und Baldur von Schirach begrüßt werden. Die Delegierten nehmen sowohl an der Jugendkundgebung als auch am Staatsakt im Lustgarten teil und werden am Nachmittag des 1. Mai dann vom Führer empfangen. Anfang erfolgt vom Kaiserhof über Wilhelmstraße zum Palais des Reichspräsidenten.
20.15—21.45 Uhr:
Fackelzug der Wehrmacht und der Verbände der Bewegung
Von Wilhelmstraße über Potsdamer Straße—Potsdamer Platz—Königsplatz—Friedrichstraße—Unter den Linden—Schloßbrücke zum Lustgarten.
22.00—23.00:
Abendkundgebung im Lustgarten
Es spricht der preussische Ministerpräsident Generaloberst Göring.
Großer Jovhannkreis.

Die Kundgebung wird über alle deutschen Sender übertragen.
Ab 21.00 Uhr:
Maisier der Reichskulturkammer in Kroh's Festhallen
An dieser Maisier werden die Kulturkammermitglieder teilnehmen und die Arbeiter-Delegierten aus dem Reich als ihre Gäste bei sich sehen. Außerdem werden in Berlin und im ganzen Reich von den späten Nachmittagsstunden ab und abends in allen Sälen, die seit langem vorbereitet sind, frühe Maisiern mit Tanz der einzelnen Betriebe durchgeführt. Die Polizeistunde ist in der Nacht zum 2. Mai aufgehoben.
Am 2. Mai werden die Arbeiter-Delegierten aus dem Reich um 12.00 Uhr vom Staatsminister der Hauptstadt Berlin empfangen. Anschließend unternehmen sie eine Ausflugsfahrt an den Templiner See und werden abends der Vorstellung des Deutschen Opernhaus „Die lustige Witwe“ beiwohnen.
Der Reichs- und preussische Innenminister Dr. Frick hat im Einvernehmen mit dem Reichspropagandaminister Anordnungen für die Ausschmückung der Dienstgebäude getroffen und die Gemeinden ersucht, an den großen Plätzen Lautsprecher aufzustellen, um der gesamten Bevölkerung die Teilnahme an der Feier des nationalen Feiertags zu ermöglichen. Da der 1. Mai ein

Tag der Freude und der Volksgemeinschaft

sein soll, sind die Polizeibehörden ersucht worden, die Polizeikräfte für Gast- und Schaulisten am 1. Mai aufzuheben. Auf Anordnung des Reichspropagandaministers werden die Musik- und Trompeterkorps der Wehrmacht an den Feiern teilnehmen. Das gleiche gilt von den Musikkapellen der Polizei, der Feuerwehrt, der Technischen Notdienste und der anderen Organisationen.
Der Leiter des Hauptamtes für Planung der Reichsleitung der NSDAP, Reichswalter des Reichsbundes der Deutschen Beamten, sowie der Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft Berufe und öffentliche Betriebe, Wörner, haben zum 1. Mai folgenden Antrag erlassen:
Anlässlich der Feiern zum 1. Mai 1936 begeben die Stätten der nationalen Arbeit in stichtbarer Einheit den Festtag einer neuen sozialen Ordnung mit dem Ziel der Gemeinschaft aller Schaffenden! Das Ideal der Volksgemeinschaft vom Betriebsführer über jeden Mann der Gesellschaft gilt auch dort.

126

127

Baldur von Schirach zur Arbeit der HJ.

Die nationalsozialistische Jugendbewegung hatte zunächst genau so wie die Partei alles, was an Organisationen vorhanden war, gegen sich. Sie überwand diese jedoch kraft der Folgerichtigkeit der von ihr vertretenen Thesen. Die HJ hat den Kampf der großen nationalsozialistischen Bewegung mitgekämpft, und viele Tote und unzählige Tausende von Verwundeten in diesem Kampfe gehabt.

Der größte Erfolg, der ihr beschieden wurde, war, daß sie noch vor der Zeit der Nachtregierung innerhalb der großen Industriezentren des Deutschen Reiches die Jugendarbeiterschaft aus den marxistischen Organisationen für sich gewann. Das war ihre treueste und tapferste Kämpferschar.

Die Uniform ist nicht der Ausdruck einer kriegerischen Gesinnung, sondern das Kleid der Kameradschaft. Sie löst den Ständedunterschied aus und macht den kleinsten Arbeiterjungen heute wieder gesellschaftsfähig. In unterm deutschen Volke soll die junge Generation

zu einer untrennbaren Einheit zusammengepflogen werden.

Die HJ hat bei ihren Sammlungen fast regelmäßig ein Ergebnis von drei Millionen Reichsmark erzielt. Jedesmal, wenn der Führer den Befehl zum Opfern gegeben hat, hat die Jugend diesen Befehl in einem geradezu überwältigenden Maße ausgeführt.

Die HJ verlangt nicht, nach ihrem Programm gefragt zu werden, sondern nach ihren Leistungen. Im vergangenen Sommer wurden zwei Millionen Jugendlichen in Zeltlager geschickt, d. h. die HJ hat zwei Millionen Jungen die Gelegenheit gegeben, sich von Grund auf zu erholen in den schönsten Gegenden unseres Vaterlandes. Heute verbringen die Söhne aller Schichten unseres Volkes ihre Freizeit gemeinsam und erleben gemeinsam die schönen Tage und Stunden. So wissen sie nun auch, daß das Wort des Führers wahr geworden ist, daß eine große Gemeinschaft und Kameradschaft gebildet wurde.

In den Leistungen, die einer marxistischen Jugend niemals möglich wären, ist der Reichsbewusstseinskampf zu rechnen, der bewiesen hat, daß die Jugend hart arbeiten will. Der Reichsbewusstseinskampf ist ein Symbol des Aufbauwillens und des Gefühls der Verpflichtung. Wie freut sich die Jugend darüber, daß sich für die Besten aus ihrem Reihen die Tore der Reichslängerei öffnen und daß der Führer ihnen die Hand gibt für eine Leistung, die nicht in einer wissenschaftlichen Arbeit, sondern in einer Handarbeit besteht.

Die Jugend soll so fest zusammengeschlossen werden, daß sie durch keine Macht der Erde wieder getrennt werden kann. Sie soll keinen anderen Begriff kennen als den: „Ich bin Deutscher!“

Nur die Tat

Manchmal möchte mancher jagen, manchmal möchte mancher gehn. Laß die feigen Kerle klagen, Du mußt jetzt zur Fahne gehn.

Kamerad! Nur die Tat kann uns heben über Not, über Tod, denn das Reich wird leben!

Erhard Dabert

Internationale Jugendausstellung

Vom 5. bis 10. Mai d. J. findet im „International Amphitheatre“ in Chicago eine internationale Jugendausstellung statt, die von „The National Youth Administration of Illinois“ veranstaltet wird. Die Ausstellung soll sich im wesentlichen auf die gesamte Tätigkeit der organisierten Jugendverbände Amerikas erstrecken. Im Rahmen der Ausstellung werden die einzelnen Staaten der Vereinigten Staaten ihre Leistungen auf dem Gebiet der Jugendfürsorge, Jugendberufshilfe und Jugendbewegung zeigen. Weiterhin ist für die Dauer der Ausstellung ein großes Boy-Scout-Treffen vorgesehen.

Wie der „Reichs-Jugend-Pressedienst“ mitteilt, ist es durch Vermittlung des Auslands- der Reichsjugendführung sowie des Auslandsamtes möglich geworden, daß sich die Jugend mit einem eigenen Stand an der Ausstellung beteiligt. Das deutsche Ausstellungsmaterial wurde vom Presse- und Propagandaamt der Reichsjugendführung zusammengestellt und hat bereits am 16. April Hamburg verlassen. Auf elf über zwei Meter hohen Sperrholzplatten wird durch Großfotos und Statistiken ein Überblick über die weltanschauliche, kulturelle und berufliche Erziehung der deutschen Jugend gegeben. Vor allem die körperliche Erziehung der deutschen Jugend, der Reichsbewusstseinskampf und das deutsche Jugendherbergsnetz haben eine besonders sorgfältige bildliche Darstellung gefunden. Ein besonderes Material werden Werkarbeiten des Bundes Deutscher Mädel, die vom BDM für Kinderbedürftiger Volksgenossen hergestellt wurden, ausgestellt.

Der deutsche Ausstellungstraum auf der amerikanischen Jugendausstellung in Chicago soll der „Jugend Amerikas“ und darüber hinaus der Welt ein Beispiel dafür sein, daß die deutsche Jugend

Jungvolkführer bei der Zeugniskonferenz

Auf Grund eines Vorschlages des HJ-Bannführers Cella hat die Weidenbruch-Volkshochschule als erste Schule den für ihren Schulbezirk zuständigen Einheitsführer des deutschen Jungvolks zu der Zeugniskonferenz hinzugezogen. Das Ergebnis war durchaus positiv; in den meisten Fällen stimmten die Lehrer und die Jungvolkführer in der Charakterverwertung der einzelnen Jungen überein. Darüber hinaus wurde eine vorbildliche Annäherung der beiden Erziehungsstellen Schule und Jungvolk erreicht.

Deutschlandfahrt der Danziger HJ.

Für Ende Mai ist von der Führung der Danziger HJ eine dreiwöchige Fahrt für 1500 Pimpfe und 500 Hitler-Jungen geplant. Die 2000 Jungen fahren zunächst mit dem Seebienst nach Swinemünde. Sie werden sich in Berlin in einzelne Fahrtengruppen auflösen, um sich über das ganze Reich zu verteilen. Den Abschluß der Fahrt bildet eine Rundfahrt in Kiel.

Es wurden vor allem solche Jungen ausgewählt, die auf andere Weise einen Besuch Deutschlands nicht ermöglichen können.

Pimpf erhält Rettungsmedaille

Der Jungvolkführer Erich Fiebiger aus Senftenberg hat, wie der „Reichs-Jugend-Pressedienst“ bereits veröffentlichte, sich durch siebenfache Lebensrettung ausgezeichnet. Der Regierungspräsident Frankfurt (Oder) teilt nun mit, daß er diesen jugendlichen Lebensretter für die Verleihung der Rettungsmedaille am Bande vorgeschlagen hat.

bereit ist, mit der Jugend aller Länder freundschaftlich zusammenzuarbeiten.

Interessant sind die Einzelheiten der Darstellung, die vom Wesen und von der Arbeit der HJ Zeugnis ablegen sollen. Durch Photos, verbunden mit schlagwortartigen Erläuterungen, wird z. B. auf einer der Wände die körperliche Erziehung der Hitler-Jugend dargestellt. In ein Bild aus dem Lagerleben, dem Rotosport, dem Segelflug, aus dem Wintersport und aus der Marine-Hitler-Jugend finden sich neben einer statistischen Darstellung über die Entwicklung der HJ-Lagerarbeit. 1933 waren es 450 Lager mit 100 000 Teilnehmern, 1935 2000 Lager mit 600 000 Teilnehmern. In ähnlicher Weise werden die Arbeitsgebiete der HJ dargestellt. Wie finden z. B. Photos, ergänzt durch Einzelblätter von Heimabend- und Schulungsmappen, oder wir finden Bilder aus der HJ-Funkarbeit, aus denen hervorgeht, daß die Hitler-Jugend 1935 8800 Sendungen veranstaltet hat. Bilder aus dem Leben der Führerschulen, dem Reichsbewusstseinskampf, dem Landjahr und der Landhilfe werden neben rein organisatorischen Übersichten gezeigt, die die Uniformierung der HJ und ihren Aufbau sowie die Zerlegung der ehemaligen Jugendverbände zur Darstellung bringen.

Die Gestaltung jeder einzelnen Wand, ihrer Photos und Beschriftung, legt ein hervorragendes Zeugnis ab von dem graphischen und künstlerisch-propagandistischen Können der HJ ab.

Adolf-Hitler-Marsch der HJ.

Wenn im Sommer von Griechenland das olympische Feuer zur Reichshauptstadt, zur Stelle des friedlichen Wettkampfes der Jugend aller Länder, getragen wird, dann formieren sich in allen deutschen Gauen deutsche Jungen zu Kolonnen, um ihre Feldzeichen durch Deutschland nach Nürnberg zu ihrem Führer zu tragen. Tief in die Herzen gefaßt führen auch sie heiliges Feuer mit sich und marschieren mit ihm durch alle deutschen Lande, durch Wetter und Wind, über Berg und Tal, durch Dörfer und Städte, und legen überall ein Bekenntnis ab zu dem Mann, der ihnen seinen Namen gab. Zu ihm werden sie nun jedes Jahr die Zeichen ihres neuen Glaubens als Dank und Verpflichtung tragen. Und so wird es bleiben, solange eine nationalsozialistische Bewegung ihren Reichsparteitag begeht. Jahrzehnte und Jahrhunderte hindurch soll die deutsche Jugend durch das geeinte Reich marschieren und ewiges Zeugnis ablegen zu ihrem Führer Adolf Hitler, der ihr einst den Marschbefehl erteilte.

1935 marschierten zum erstenmal 1200 Hitlerjungen mit 330 Bannführern. 1936, im Jahre des Deutschen Jungvolks, werden 3000 Mann mit 900 Feldzeichen zum Marsch antreten. Zum ersten Male marschieren auch in diesem Jahre die jüngsten Träger der nationalsozialistischen Haltung und Gesinnung, Abordnungen des HJ, mit 500 ihrer Jungbannführern mit. 9450 Kilometer sind in 560 Tagesmärschen zu marschieren. 20 bis 25 Kilometer werden pro Tag zurückgelegt. In jedem dritten Tag ist Ruhe und Zeit für Befichtigung, Sport und Spiele. Je zwei Feldzeichen und ein Arzt übernehmen die sanitäre Betreuung, während ein Koch mit Feldküche und der dazugehörigen Vorräte für das leibliche Wohl zu sorgen hat.

Diese Durchquerung Deutschlands soll ein Leistungsmarsch sein. Jeder Teilnehmer soll nicht nur während des Marsches die Prüfung für



Pimpfe auf Fahrt

Foto: Fritz Dieter Hagen, Hannover (RM)

Wir trommeln

Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach hat das Jahr 1936 zum „Jahre des Deutschen Jungvolks“ erklärt und der gesamten Hitlerjugend die Aufgabe gestellt, das Jungvolk zur alle umfassenden Organisation der 10- bis 14-jährigen zu machen. Niemand soll künftig außerhalb der sozialistischen Gemeinschaft der HJ stehen; es wird keiner in Führerstellungen der Partei oder des Staates eintreten können, der nicht durch die Vorkurse der Bewegung, das Jungvolk, und später, im Alter von 14 bis 18 Jahren, durch die Hitler-Jugend gegangen ist, und dessen Haltung nicht geformt wurde durch das Erleben in der jungen Mannschaft des Nationalsozialismus.

Mit einzigartiger Einfachbereitschaft haben

die in der HJ stehenden Jungen und Mädel dem Appell ihres Reichsjugendführers Folge geleistet.

„Wir trommeln“, das ist die Parole, unter der die letzten noch Abseitsstehenden in die Reihen des Jungvolks gerufen werden, und man muß die Jungenkolonnen und Mädchengruppen durch die Straßen marschieren gesehen haben und sich von dem Rhythmus ihres freiwilligen, das Ganze fordernden Dienstes mitreißen lassen, wenn man verstehen will, was die Pimpfe und Jungmädel hinter ihre Wimpel und Fahnen rufen.

In herrlichem, alle konfessionellen oder materiellen Gegensätze fortwischendem Kameradschaftsgeist erleben sie ihre Heimabende, auf denen sie in heiteren und ernstesten Stunden als künftige Träger der Partei geschult werden. Körper und Geist werden gelehrt auf Fahnen und im Zeltlager, die eine straffe gesunde Entwicklung jedes einzelnen nach Maßgabe der Formationsärzte ermöglichen. Im großen Sommerlager z. B., an dem teilzunehmen natürlich der Wunsch jedes rechten Jungen ist — und es gibt keine Widerstände für die Teilnahme aller, die nicht durch die Hitler-Jugend selbst überwunden worden wären — ist der Dienst an der Gemeinschaft das leitende Prinzip. Freudig lernt jeder, daß es höchste Aufgabe ist, das Ich dem Du unterzuordnen; der Pimpf, der schweigsam auf Wache steht für seine Kameraden, dient dieser sozialistischen Idee ebenso wie der Jungenschafts- oder Jungvolkführer, der seiner kleinen Formation, einer Zelle der großen Bewegung, schon den Stempel seiner vorbildlichen Arbeit aufdrückt.

„Jugend soll von Jugend geführt werden“, dieser für die Entstehung und den Aufbau der HJ bezeichnende Satz wird in seiner tiefgehenden Bedeutung nicht fortzukommende Erziehungskraft, besonders im Lager. Politische Jungen mit klarer, ungekünstelter Lebensauffassung gehen aus der Jungvolk-Erziehung hervor, Jungen, deren gleiche Uniform die gleiche innere Verbundenheit widerspiegelt und die über ihren vielen Wimpeln die eine Fahne, Deutschland, sehen.

Sie trommeln, die in der HJ geeinte Jugend, um die noch Fehlenden an ihre Pflicht zu erinnern. Wenige nur sind es, die dem Ruf noch nicht folgen; überall im Reich sind schon über 90 Prozent der entsprechenden Jahrgänge erfasst, aber es muß allen bewußt werden, daß keiner zu gut oder zu schlecht für den „Dienst“ ist. Der, der schon als Pimpf bereit ist, sich einzusetzen, wird auch als Mann die Opfer bringen, die eine hohe Aufgabe von ihm fordert. Und stolz kann jeder sein, der das Wort des Führers an die Hitler-Jugend auf dem Parteitag 1935 durch die Tat als richtunggebend für sich verwirklichte: Jeder ist verpflichtet, seinem Volk zu dienen, jeder ist verpflichtet, sich für dessen Dienst zu richten, körperlich zu häufen und geistig vorzubereiten und zu festigen.

14 b e.